



„RFID Einsatz im Produkt- und Markenschutz“

1. Ausgangssituation
2. Auswirkungen
3. Plagiate in der technischen Industrie
4. Ziele und Maßnahmen
5. Wann und wo RFID...
6. Beispiele für erfolgreiche RFID-Projekte
7. Fazit



- Nach Angaben der EU entfallen durch Produktpiraterie, illegale Überproduktion, Parallel- und Re-Importe mittlerweile bereits 10% des Welthandels auf Plagiate oder Fälschungen
- Dieses entspricht einem internationalen Schaden von über 300 Milliarden Euro.
- Dieser Umsatz- und Ertragsverlust schwächt die Innovationskraft der Unternehmen und gefährdet Arbeitsplätze
- Allein in Deutschland sollen nach Schätzungen des Justizministeriums jährlich ca. 50.000 Arbeitsplätze aufgrund von Produktpiraterie verloren gehen. Im gesamteuropäischen Raum sollen insgesamt sogar 300.000 Arbeitsplätze hiervon betroffen sein



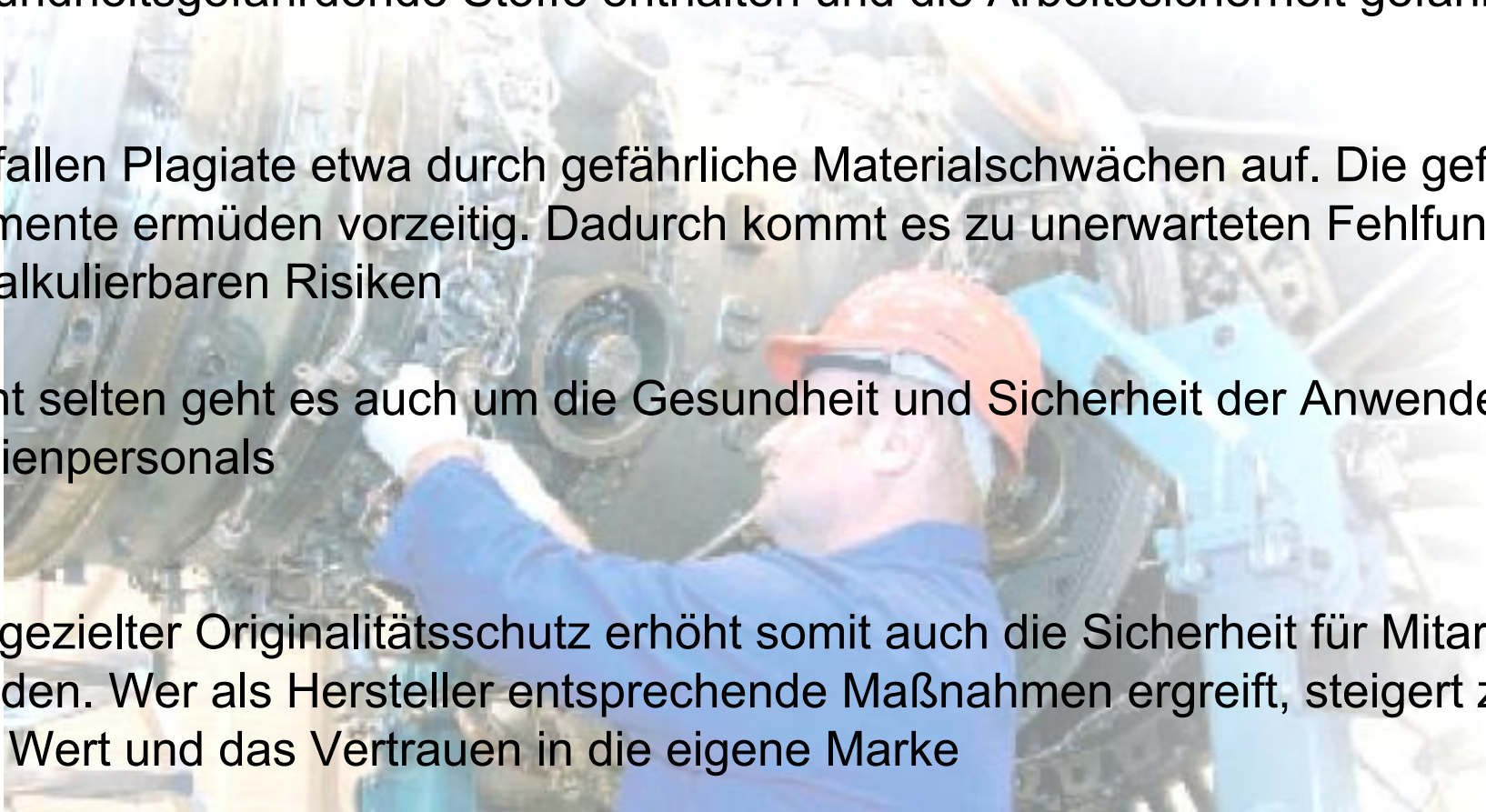
- In Deutschland entsteht den Markenherstellern durch gefälschte Produkte jährlich ein geschätzter Schaden von 30 Milliarden Euro
- Dabei gilt: Je besser ein Unternehmen im Markt durch Alleinstellungsmerkmale, innovative Lösungen und intensive Markenpflege positioniert ist, desto stärker läuft es Gefahr, Opfer von Plagiaten, Totalfälschungen oder Gebrauchsmuster-Verletzungen zu werden
- Im Visier haben Fälscher heute nahezu alle Industrien...
 - Automobil- und Maschinenbauindustrie
 - Bekleidungs- und Sportartikelindustrie
 - Musik- und Luxusgüterindustrie
 - Pharmazeutische Industrie
 - ...



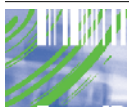
- Das illegale „Nachahmen“ von Produkten, Teilen und Systemen führt zu signifikanten Umsatzverlusten bei den Markenherstellern
- Noch schwerer aber wiegt meist der Imageschaden, wenn vermeintliche Originalprodukte minderer Qualität auf den Markt kommen
- Passiert das häufiger, ist die Folge nicht selten ein allgemeiner Vertrauensverlust in die Leistungsfähigkeit des Originalherstellers
- Zusätzlich führen die Fälschungen auch zu Haftungsproblemen. Denn sofern die Fälschung nicht einwandfrei bewiesen werden kann, liegt die Produkthaftung voll beim Markeninhaber



- Gefälschte Ersatz- oder Bauteile, Komponenten oder Maschinenelemente können gesundheitsgefährdende Stoffe enthalten und die Arbeitssicherheit gefährden
- Oft fallen Plagiate etwa durch gefährliche Materialschwächen auf. Die gefälschten Elemente ermüden vorzeitig. Dadurch kommt es zu unerwarteten Fehlfunktionen mit unkalkulierbaren Risiken
- Nicht selten geht es auch um die Gesundheit und Sicherheit der Anwender und des Bedienpersonals
- Ein gezielter Originalitätsschutz erhöht somit auch die Sicherheit für Mitarbeiter und Kunden. Wer als Hersteller entsprechende Maßnahmen ergreift, steigert zugleich den Wert und das Vertrauen in die eigene Marke



- Wer Nachahmungen, Plagiate oder Fälschungen erfolgreich bekämpfen will, braucht zunächst eine ganzheitliche Risikoanalyse. Daraus lassen sich dann geeignete Maßnahmen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg ableiten
- Ziel ist eine zuverlässige Originalitätsprüfung für Produkt und Marke, die von Experten, Zoll und Verbraucher nachvollzogen werden kann
- Moderne Kennzeichnungslösungen erfüllen hier gleich drei Funktionen:
 - Fälschungsschutz
 - Rückverfolgbarkeit
 - Manipulationsschutz
- Je nach Produkt und Aufgabenstellung muss die Kennzeichnungslösung unterschiedliche Schwerpunkte setzen



Checkliste Markenschutz

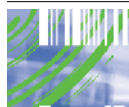
- **Produktsicherung:** Beträchtlich erhöht wird die Fälschungshürde durch den Einsatz technischer Sicherheitskennzeichnungen wie Hologramme oder spezifische Codierungen.
- **Schutzrechtsmanagement:** Angemeldete Patente, Gebrauchsmuster, Wort-Bildmarken etc. sind in allen relevanten Märkten Voraussetzung für die Rechtsdurchsetzung.
- **Dokumentation:** Alle Produkte und ihre Merkmale sollten systematisch katalogisiert sein. Ebenso bekannt gewordene Plagiate und die Erkennungsmerkmale ihrer Markenprodukte.
- **Unternehmensorganisation:** Klare Verantwortlichkeiten erhöhen die Effizienz auch im Markenschutz. Ein benannter Ansprechpartner für interne und externe Fragen zum Markenschutz schafft Klarheit für ein aktives Vorgehen und erhöht die Reaktionsfähigkeit.
- **Informationsnetzwerk:** Ein ausschließliches Vertrauen auf die Überwachung durch Zoll und Polizei kann nicht genug sein. Das Einbinden von Außendienstmitarbeitern, Testkäufern und Detekteien hilft, Märkte zu überwachen und Fälschungen frühzeitig aufzuspüren.
- **Geschäftspartner:** Verträge mit Partnerunternehmen müssen die Produkte und Marken aktiv schützen. Hohe Vertragsstrafen für die Weitergabe von vertraulichen Produktinformationen können vorbeugend wirken.

In Anlehnung an: IHK-Magazin 11/06

➤ entnommen aus:



➤ zu beziehen über:
www.schreiner-prosecure.de



- Bereits heute gibt es eine große Anzahl an Kennzeichnungsmedien, mit denen sich Produkte sicher als Original identifizieren lassen...

- Hologramme
- Void-Siegel
- Secure-Laserfolie
- Dry-PeelSiegel
- ...

schreiner
ProSecure



- Der Nachteil dieser Medien besteht jedoch darin, dass es sich bei Ihnen um „eindimensionale“ Kennzeichnungslösungen handelt, die unveränderlich sind und mit denen quasi keine weiteren Prozesse ausgelöst werden können

- Aufgrund der Tatsache, dass heute oftmals von Kennzeichnungslösungen weitere / zusätzliche Funktionalitäten gefordert werden, bietet sich hier die RFID-Technologie an...
- Neben dem Produkt- und Markenschutz kann die RFID-Technologie bspw. im industriellen Umfeld folgende Funktionen erfüllen:
 - Produktions- und Prozesssteuerung
 - Logistiksteuerung
 - Wartungs- und Reparaturnachweis
 - Garantienachweis
 - Vereinfachung Asset Management
 - Inventarisierungsvereinfachung
 - Sicherheitszertifikat
 - Kan Ban-Steuerung
 - Dokumentationsnachweis
 - Qualitätssicherung
- Zahlreiche Branchen (Automotive, Medizintechnik, Maschinenbau, Pharma...) setzen sich aktuell mit dem Thema „RFID für den Produkt- und Markenschutz“ intensiv auseinander



➤ Operatingvereinfachung bei Druckerherstellern

Problemstellung

- Hochwertige Drucker werden nicht mit dem zum Druckjob passenden Toner betrieben ► Resultat: unerwünschte Druckergebnisse, Systemstörungen, vorzeitiger Ausfall von Hardwarekomponenten
- Zunehmende Produktvielfalt beim Toner verlangt eine sichere Erkennung der jeweiligen Toners durch das Drucksystem

Lösung

- Integration von RFID-Readern in den Drucker
- Kennzeichnung jedes Toners mit einem Safety-((rfid))-Label, welches sich beim Ablösen zerstört aber chemischen Reinigungen des Tones standhält



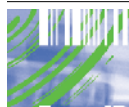
➤ Produktschutz bei 3D Systems

Ausgangssituation

- Mit dem Stereolithografieverfahren und einem speziell vom Schweizer Unternehmens 3D Systems entwickelten Drucker ist es möglich 3-D-CAD-Daten in greifbare Prototypen umsetzen. Dazu werden flüssige Kunststoffe, so genannte Fotopolymere, per Laser Schicht für Schicht gehärtet. Ergebnis: exakte plastische Umsetzungen des zuvor eingelesenen virtuellen CAD-Modells

Problemstellung

- Ähnlich wie der Toner beim Kopierer befindet sich die nötige Fotopolymermasse in zylindrischen Spendern. Werden falsche Spender oder billige Nachahmerprodukte eingesetzt, könnte das Gerät zerstört werden



➤ Produktschutz bei 3D Systems

Lösung

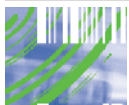
- Speziell für die Applikation wurde ein maßgeschneidertes RFID-Label entwickelt, welches kundenspezifische optische Merkmale erfolgreich mit der intelligenten RFID-Technologie kombiniert. Erst wenn das Gerät den Behälter damit als Original authentifiziert hat, ist es einsatzbereit



- Die RFID-Technologie kann (auch im Zusammenspiel mit anderen Technologien) dazu beitragen, dass dem Ziel „sicherer Produkt- und Markenschutz“ in einer noch besseren Weise nachgekommen werden kann
- Die Einsatzfelder richten sich – auch zukünftig – nach den individuellen Anforderungen ► RFID ist nicht immer und automatisch die erste Wahl...
- Als reines Substitut zu anderen Sicherheitsmedien wird sie sich schon aus ökonomischen Gesichtspunkten nicht durchsetzen ► sie muss vielmehr echte „Added Values“ gegenüber Hologrammen & Co. bieten
- Durch die Kombination mit weiteren Features (Ablöseschutz, KeySecure-Nummer etc.) können neue Nutzenargumente für die RFID-Technologie gefunden werden



- Die aktuellen RFID-Projekte zum Thema Produkt- und Markenschutz zeigen, dass in diesem Bereich ein nicht unerhebliches Potenzial für den Einsatz der Transpondertechnologie „schlummert“
- Nichtsdestotrotz gibt es auch hier Restriktionen und Besonderheiten zu beachten
- Das dieses Thema aktuell auch auf Regierungs- und Institutionsebene einen hohen Stellenwert einnimmt, zeigen bspw. aktuelle, öffentliche Forschungsprojekte
- Ein Beispiel hierfür stellt das vom BMBF-Forschungsvorhaben „Integrierter Produktpiraterieschutz durch Kennzeichnung und Authentifizierung von kritischen Bauteilen im Maschinen- und Anlagenbau“ dar. Dieses wird aller Voraussicht nach am 01.01.2008 starten. Zum Konsortium gehören bspw. die Schreiner Group, Homag, Infoman die TU München mit den Lehrstühlen Prof. Günthner, Prof. Wildemann und Prof. Ann



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

RFID-Systemlösungen:
Projektierung, Hardware,
Systemintegration

RFID- und
Code-Kombilösungen

Prozessanalysen,
Machbarkeitsstudien,
Logistikkonzepte

RFID HF
Transponder

Schulungen, Services,
After-Sales Supports

schreiner
LogiData
Konzentrierte Kompetenz

RFID UHF
Transponder

Entwicklungspartner
für RFID-Technologie

Spezifische Transponder:
HighTemp, Inmold,
onMetal, Textil

Schreiner LogiData GmbH & Co. KG
Waldvögeleinstraße 12
D-80995 München

Dr. Jörg Schmidt
Business Development Director

Tel. +49 (0) 89 15816 291
Fax +49 (0) 89 15816 108
Mobil +49 (0) 172 89 133 15
schmidt@schreiner-logidata.com
www.schreiner-logidata.com

